

seiner Ortschaften. Zu dem Gerichtssprengel gehören die 11 eigentlich dem Freiberger Amte zuständigen Dörfer an, nämlich Hennersdorf (s. o. S. 11), Hetzdorf, Görbersdorf, Schönerstadt, Börnchen bei Oederan, Breitenau, Wingendorf, Frankenstein, Kleinhartmannsdorf (Hartisdorff), Kirchbach und Gränitz. Die letzteren drei hatte Markgraf Wilhelm am 21. März 1376 samt Cunnersdorf bei Erdmannsdorf für 190 Schock dem Benediktinerkloster Chemnitz zur Erweiterung des Amtes Schellenberg abgekauft¹. Außerdem werden noch genannt: Altenhain, Falkenau, Plaue, Grünberg, Metzdorf, Dorfschellenberg (antiqua Schellinberg), Marbach, Waldkirchen, Börnchen bei Zschopau (die letzteren drei auch von Markgraf Wilhelm erworben), Borstendorf, Oederan, Thiemendorf, Gahlenz, Eppendorf, Großwaltersdorf, Erdmannsdorf und Bernsdorf. Wir vermissen Bräunsdorf (s. o. S. 11), Grünhainichen (s. o. S. 11), Flöha, Guckelsberg, das Städtlein Schellenberg (Augustsburg), Leubsdorf, Hartha und Memmendorf. Wir können aber ganz bestimmt von dem Kerne der 1324 erworbenen Herrschaft abscheiden: 1. die links der Zschopau gelegenen Dörfer Erdmannsdorf, Cunnersdorf (1376 im Besitze des Klosters Chemnitz s. o. S. 12) und Bernsdorf, früher Lehen der Reichsministerialen v. Erdmannsdorf; 2. das Gericht Oederan (s. o. S. 11), das sich mit der Parochie in ihrem ältesten Umfange (Schönerstadt, Börnchen, Görbersdorf, Thiemendorf, Breitenau und Hetzdorf bis heute, Kirchbach bis 1459² und möglicherweise auch Gahlenz in den frühesten Zeiten) deckte; 3. Eppendorf (s. o. S. 11); 4. Kleinhartmannsdorf und Gränitz (s. o. S. 9); 5. Groß- (oder Wust-) Waltersdorf (das ergibt sich aus Nr. 3 und 4)³. Es verbleiben also — kirchlich angesehen die beiden Parochien Flöha mit Stadt Schellenberg und Dorf- (oder Alt-) Schellenberg mit Leubsdorf — Schellenberg, Bräunsdorf, Altenhain, Flöha, Gückelsberg, Falkenau, Plaue, Grünberg, Metzdorf, Leubsdorf, Marbach, Dorfschellenberg und Hennersdorf. Fraglich ist nur die Zugehörigkeit der 4 Dörfer Waldkirchen, Börnchen, Grünhainichen und Borstendorf, die ehemals ein

¹ Cod. dipl. Sax. reg. II, 6, Nr. 373.

² N. Sächs. Kirchengal., Eph. Chemnitz, S. 1275 f. Das Datum Exaudi Anno domini D nono (1509) ist falsch gelesen und aufgelöst — es ist eine Kopie — und stimmt auch nicht zum Aussteller, Kurfürst Friedrich dem Sanftmütigen. Man lese L nono und ergänze (14)59.

³ Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß unter den „dorfern wust und besaczte“, die Vogt Heinrich von Gera mit Schellenberg, Oederan und Eppendorf 1336 verpfändet erhielt, auch Großwaltersdorf (Wust W.) sich befunden hat.